

Plenarversammlung der Budapester Handels- und Gewerbekammer.

Budapest, 3. Juli.

Die Budapester Handels- und Gewerbekammer hielt heute unter dem Vorsitze des Geheimen Rates Leo Láncz eine ordentliche Plenarversammlung. Die Sitzung, die letzte vor den Sommerferien, wurde durch eine den Regierungswechsel behandelnde höchst aktuelle Rede des Präsidenten eröffnet, die infolge der zutreffenden Äußerungen des Präsidenten über die frühere und über die gegenwärtige Regierung von der Versammlung mit größter Aufmerksamkeit angehört und mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Die Rede des Präsidenten lautet wie folgt:

Eröffnungsrede des Präsidenten Leo Láncz.

Seit der jüngsten Kammertagung ist auf dem Gebiete der inneren Politik ein sehr wichtiges Ereignis eingetreten, über das wir nicht stillschweigend hinweggleiten können. Ich verweise darunter den Regierungswechsel. Ich will jetzt über die Tätigkeit der früheren Regierung keine eingehendere Kritik üben. Sie wissen, daß wir in zahlreichen Fällen Bedenken und Klagen hatten, die wir gegen einzelne Verfügungen der Regierung vorbringen mußten. Doch müssen wir demgegenüber anerkennen, daß die Regierung nach bestem Willen bestrebt war, den Wünschen der Kammer, wo es nur irgendwie möglich war, gerecht zu werden. Wir fanden, daß die zurückgetretene Regierung sich nicht immer stark genug erwies, um gewissen antimertantilitischen und antikapitalistischen Strömungen einen Damm zu setzen, diesen entgegenzutreten. Der Regierung selbst, der Regierungspolitik kann man solche Strömungen nicht zuschreiben, man kann ihnen nicht vorwerfen, mit solchen sympathisiert zu haben, doch in mehreren Fällen wurden solche Strömungen nicht verhindert und in vielen Fällen hat es vielleicht die momentane politische Konstellation nicht zugelassen, die Geltendmachung solcher Strömungen zu verhindern.

Wir haben wiederholt unseren Beschwerden Ausdruck verliehen, nicht nur nach der Richtung, daß die gegen die Kapitalkonzentration und den Handel, sowie gegen die Freiheit des Handels gerichteten Strömungen, insofern Regierung und Majorität ihnen keinen energischen Widerstand gegenüberstellen, in ihren Folgen unabsehbar sein werden, — namentlich was die Verschärfung der kaufmännischen Betätigung und die Förderung der kaufmännischen Interessen betrifft, von der Geltendmachung der industriellen Bestrebungen und der gewerblichen Betätigung gar nicht zu sprechen.

Die neue Regierung hat ihren Amtsantritt in aller Form notifiziert. Nach dieser Richtung können wir ein Urteil noch nicht abgeben, wir können nur der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß die neue Regierung jene Verpflichtungen kennen wird, von welchen jede Regierung für die Interessen von Handel und Industrie durchzuführen sein müßte. Wir hoffen auch, daß sie vielleicht mit mehr Energie, als wir es bisher gewohnt waren, denjenigen Symptomen widerstehen wird können, die wir so häufig beklagt haben und daß sie sich dem bekannten Standpunkt jener Gruppen wird erwehren können, die ihr bisher nahestanden.

Ich wiederhole, wir haben keinerlei Berechtigung, besondere Kritik an dem Standpunkt der gegenwärtigen Regierung zu üben, weil der Ministerpräsident das Programm der Regierung bisher nur in großen Zügen ausgeführt hat. In bezug auf Handel und Industrie war dieses Programm allerdings recht armelig. Wir wollen jedoch hoffen, daß die Regierung in ihren Handlungen unseren Erwartungen entsprechen und sich allem fernhalten wird, was geeignet wäre, unsere Interessen zu verletzen. (Zustimmung.)

Bei der neuen Regierung werde ich im Namen der Kammer demnächst meine Aufmerksamkeit machen und bei dieser Gelegenheit alle jene wichtigeren Fragen vortragen, die die Kammer und die Kommerziellen wie die gewerblichen Kreise derzeit beschäftigen und die in der allernächsten Zeit aufs Tapet gelangen werden. (Zustimmung.) Der neue Handelsminister berechtigt uns vermöge seiner Vergangenheit zu der Erwartung, daß er für den Handel und die Industrie den richtigen Sinn hat und viel Wohlwollen für sie hegt und daß die Interessen dieser Produktionszweige in ihm einen energischen und sachkundigen Vertreter und Fürsprecher finden werden. (Lebhafter Beifall und Applaus.)

Die Tagesordnung.

Nach dieser mit anhaltendem Beifall aufgenommenen Rede legte Generalsekretär Dr. Rudolf Krejci die Präsidialmitteilungen vor, die zur Kenntnis dienen.

Kammermitglied Leo Dán bringt die jüngsten Demonstrationen zur Sprache und äußert seine Befriedigung darüber, daß der Justizminister eine Schadloshaltung der bei den Geschäftsplünderungen geschädigten Kaufleute angeregt hat.

Präsident Láncz schließt sich dieser Anerkennung an und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Liquidierung der Schäden glatt vonstatten gehen wird.

Referent Dr. Nikolaus Móricz unterbreitet Reskripte des Handelsministers in Angelegenheit der Eisenbahnverkehrsstörungen, des Budapester Handelshafens, sowie hinsichtlich der Abänderung der Posttarife.

Kammermitglied Alexander Holzer bemängelt, daß die Postdirektion bei diesen wie bei allen ähnlichen Verfügungen die Wünsche der Kaufleute niemals berücksichtigt. Auch Leo Dán bringt ähnliche Beschwerden vor, worauf Präsident Láncz erklärt, die Kammer werde eine detaillierte Beschwerde an das Handelsministerium gelangen lassen.

Sodann wird das vom Konzipisten Dr. Robert Foltényi verfaßte Elaborat über die Neuregelung des Requisitionsverfahrens vorgelegt.

Hofrat Ador Kárah bemängelt das System der Metallrequisition, namentlich daß die Erzhmaterialien viel zu teuer bemessen und die Möglichkeiten der Beschaffung viel zu kompliziert sind. Ferner sei es außerordentlich gravaminös, daß die Heeresverwaltung hochwertige Materialien requiriere und viel minderwertige Erzhteile zurücklieferne.

Die Referentenvorlage wird schließlich mit entsprechenden Ergänzungen an die Regierung geleitet.

Zur Verhandlung gelangt das vom Konsulenten Dr. Artur Székely verfaßte Elaborat über mehrere den Export und Import betreffende Fragen.

Hierauf wird das Referat des Konsulenten Eugen Mörz bezüglich der Konfektion der Militäruniformierungsorten und der Sicherstellung des Zwirnbedarfes für Zivilzwecke verhandelt. — Kammermitglied Géza Drucker bringt zur Sprache, daß die Konfektionsindustrie durch die Errichtung der Budapester arabischen Werkstätte stark bedroht sei. Vergebens habe

die Kammer gegen diese Reform ihre Stimme erhoben, die erwähnte Werkstätte wurde doch errichtet. Redner illustriert sodann eingehend, wie gravaminös die Tätigkeit dieser Werkstätte für das legitime Gewerbe ist und schlägt die Einberufung einer Fachkommission vor, um alle Interessenten über ihre Einwendungen zu vernehmen und sodann die notwendigen Verfügungen auf kurzem Wege zu treffen. Nach den Bemerkungen des Mitgliedes Alexander Holzer wurden das Elaborat des Referenten und der Antrag Drucker bezüglich der Einberufung einer Fachkommission angenommen.

Nach Annahme der Referate des Konzipisten Dr. Nikolaus Fekete bezüglich mehrerer Approvisionierungsfragen und des Konsulenten Dr. Rudolf Kobalócz über das neue Veterinärgesetz gelangt das Elaborat bezüglich des Nebereinkommens hinsichtlich der Handels-, Zoll- und Verkehrspolitik mit Deutschland zur Verhandlung. Das vom geschäftsführenden Sekretär Josef Vágó begründete Elaborat fand allgemeine Zustimmung.

Auf Antrag des Präsidiums wurden Dr. Rudolf Kobalócz zum Konsulenten und Dr. Paul Bereklényi zum Hilfskonzipisten gewählt und dem Beamtenkörper der Kammer eine neuerliche Teuerungszulage votiert.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.